



Auf der rechten Seite, gegenüber den letzten Häusern soll der neue Parkplatz in Kallmünz realisiert werden.

Foto: Neu

Akzeptable Lösung rückt in weite Ferne

WIDERSTAND Die Bürgerversammlung in Kallmünz brachte keine Lösung des Parkplatzproblems. Der Marktrat entscheidet heute Abend, wie es weiter geht.

VON STEPHAN NEU, MZ

KALLMÜNZ. Der Markt braucht dringend Parkplätze. Seit Jahren wird über mögliche Standorte diskutiert, verschiedene Lösungen konnten bisher in den beengten Bereichen oder außerorts nicht realisiert werden. Nun möchte Kallmünz den langersehnten Parkplatz in der Eicher Straße bauen.

Die Ausschreibung ist abgeschlossen: 421 000 Euro ist das Ergebnis. Der Markt müsste 20 000 Euro bezahlen. Inzwischen hat sich eine Bürgerinitiative (BI) gegen den Parkplatz gebildet, die überzeugt ist, dass die Kosten zu hoch sind und der Parkplatz noch mehr Verkehr in den Ortskern lockt.

Ob der Parkplatz nun nicht gebaut wird oder die BI ein Ratsbegehren auf den Weg bringt, muss der Marktrat heute Abend entscheiden. In der extra angesetzten Bürgerinfo-Versammlung am Dienstag wurden die über 60 Besucher über die Planungen informiert

und konnten ihre Argumente pro und kontra darstellen. Bürgermeister Ulrich Brey erläuterte die bisherigen Planungen für das Projekt.

Brey: „Dubiose Beschaffung“

Er kritisierte, dass die Beschaffung der 421 Unterschriften der BI „dubios“ war. Mehrere Unterzeichner hätten sich überrumpelt oder falsch aufgeklärt gefühlt und sich bei ihm entschuldigt, unterschrieben zu haben. Franz Hübl ergänzte, dass manche Unterschriftensammler arrogant und beserwischerisch aufgetreten sind, was BI-Mitglieder so nicht stehen lassen wollten. Brey bekräftigte, dass, sollte der Parkplatz aus dem LEADER-Plan herausgenommen werden, das ganze Projekt gestorben ist und man auf 70 000 Euro sitzenbleibt, da keine Fördergelder mehr fließen.

Werner Meier war nicht einver-

standen, dass man der BI vorwerfe, dass sie an diesem Aufwand schuld ist. Die ersten Kosten von 31 000 Euro müsste man als „Fehlplanung“ ansehen, die sowieso nicht gefördert werden. Franz Hübl hält das geplante Bürgerbegehren für nutzlos und führe zu einer enormen Geldverschwendung. Hübl kritisierte die Gestaltung am Graben, wo versäumt wurde, Parkplätze zu schaffen.

Martin Mayer fragte, ob durch die neuen Parkplätze die gegenüberliegenden, derzeit auf der Straße genutzten Parkplätze verloren gehen. Man baue 37 neue und 15 Parkplätze fallen dafür weg. Der planende Ingenieur konnte hierzu keine genaue Aussage machen. Er muss diese These erst noch prüfen.

Stefan Link würde bei den Mahdiesen einen größeren Parkplatz anlegen. Über eine Brücke über die Vils könnte man dann schnell den inneren

Markt erreichen. Bernhard Hübl kontierte, dass man damals in diesem Bereich eine Tankstelle errichten wollte, die Link mit Argumenten mit verhindert habe, die jetzt nicht mehr gelten. Martin Mayer, der gerade die Mitteilung erhalten hat, dass die Gewerbesteuer erhöht werde, stört, dass Geld für Besucher verschwendet werde, jedoch nicht für die Kallmünzer selbst.

Schropp: Meinungen akzeptieren

Für Franz Hübl ist es eine Schande, wenn man so etwas sagt, da könne man sich die Werbungskosten für Kallmünz ja gleich sparen. Alois Frank möchte Parkplätze schaffen, ohne den inneren Markt zu belasten. Die einzige Chance, hier den Verkehr zu reduzieren, ist den inneren Markt zu sperren. Er sieht momentan keinen anderen Bereich, wo man 37 Parkplätze schaffen könnte, da dort der naturverträglichste Bereich ist. „Wenn wir keine Fremden wollen, stellen wir am Ortseingang Schilder auf, damit sie wieder nach Hause fahren sollen.“

Dr. Eva Schropp sagte, man sollte alle Meinungen pro und kontra den Parkplatz akzeptieren. Dagegen zu sein heißt nicht, gegen Tourismus zu sein. Nach fast drei Stunden brodelte der Bürgersaal, eine Lösung des Parkplatzproblems scheint in weiter Ferne.

DER UMSTRITTENE PARKPLATZ

► **Der geplante Parkplatz** soll rund 100 Meter lang und sechs Meter tief werden.
 ► **Bürgermeister Ulrich Brey** hat mit den gegenüberliegenden Anliegern, den Bewohnern der Hausnummern 12, 17, 18 bereits gesprochen, die sich grundsätzlich nicht negativ äußerten und positive Aspekte sahen.

► **Die Hochwassersituation** wird durch den geplanten Bau des Parkplatzes nicht verschlechtert, die Abflusgeschwindigkeit wird sogar besser.

► **Das Landratsamt**, die untere Naturschutzbehörde, Denkmalschutz und Wasserwirtschaftsamt haben dem Projekt zugestimmt. (lsn)